

## **EIN VULKAN-KRAFTWERK IN ROßDORF – EINE VISION**

Am 25.10.2018 hatte Bürgermeisterin Christel Sprößler bei einem Vortrag auf unsere Einladung hin erläutert, welchen Beitrag die Gemeinde Roßdorf in den vergangenen Jahren in den Sektoren Strom, Wärme und Verkehr geleistet hat und was in Zukunft geplant ist. In der Diskussion wollte Claus Nintzel wissen, wann der Auftrag der Gemeindevertretung von vor nunmehr mehr als zwei Jahren eingelöst wird, einen Runden Tisch Energie bzw. eine Energie-Werkstatt einzurichten. Frau Sprößler erklärte, ihr fehle bis heute die Phantasie, was die Gemeinde über die vielfältigen Aktivitäten von REG.eV hinaus noch anbieten sollte. Erbeten wurden Vorschläge, die am 11.04.2019 übergeben wurden. Einer der vier Vorschläge hieß „VULKAN-KRAFTWERK ROßBERG“.

### **Was verbirgt sich hinter dem Vorschlag?**

Der Krater des Roßbergs, der durch den Basaltabbau in vielen Jahrzehnten entstanden ist, soll demnächst mit Einstellung des Tagebaus in den nächsten ca. 25 Jahren verfüllt werden. Soweit bekannt, sammelt sich in dem Trichter nur Oberflächen- und kein Grundwasser. Ferner ist ein Teil des Grund und Bodens des Trichters im Besitz der Gemeinde Roßdorf.

Dies sind zwei gewichtige Punkte, um über eine Tiefenbohrung am Boden des Trichters nachzudenken mit dem Ziel, ein Geothermie-Kraftwerk an dieser Stelle (außerhalb des Trichters) zu errichten und den Anteil an regenerativer Wärmeenergie in Roßdorf signifikant zu erhöhen. Der dritte gewichtige Punkt könnte sein, dass genau an dieser Stelle wegen des ehemaligen Vulkans die Erdkruste in der Tiefe eine Erhebung ausweist und die erforderliche Temperatur in geringerer Tiefe als anderswo erreicht wird. Zudem erspart der vorhandene Trichter mit seiner Zuwegung bis zum tiefsten Punkt einen Teil der Bohrstrecke.

Daraus resultiert der Vorschlag, den Gedanken weiter zu untersuchen und dafür Mittel bereitzustellen.



Bild: Basalt-Steinbruch der Odenwälder Hartstein-Industrie im Roßberg bei Roßdorf (bei Darmstadt) vom 10.10.2010, Foto von „Bin im Garten“ auf Wikipedia

### **Wie kann es weitergehen?**

Wie bei den anderen drei Vorschlägen für den Runden Tisch Energie ist sowohl eine Mitarbeit von Bürgern als auch eine Beteiligung des Gemeindevorstands erforderlich. Für eine weitere Untersuchung wären zudem die Gemeindevertretung zur Bereitstellung von Geldern zu beteiligen. Möglicherweise ist eine Kooperation mit der TU Darmstadt möglich. Dort gibt es eine Professur für Geothermie.

Bei positiven Untersuchungsergebnissen kann die KfW für Bohrungen ein Darlehen pro Projekt aus dem Marktanzreizprogramm in einer Höhe von bis zu 80 % der Bohrkosten vergeben. Diese Darlehen werden im Fall der Nichtfündigkeit haftungsfrei gestellt, d. h. sie müssen vom Kreditnehmer ab diesem Zeitpunkt nicht weiter zurückgezahlt werden. Das „KfW Sonderprogramm“ für allgemeine Projektfinanzierungen, wie u. a. Geothermieprojekte, refinanziert Banken mittels KfW-Krediten bis zu einem Kreditbetrag von i. d. R. 200 Mio. Euro pro Projekt.

### **Unser Jubiläum: Dies ist der 250. Artikel**

Wenn Sie diesen Artikel gelesen haben, dann könnte es der zweihundertfünfzigste gewesen sein, wenn Sie unsere Veröffentlichungen im Roßdörfer Anzeiger immer gelesen haben. Ging es anfangs fast ausschließlich um die Windkraft, dann wissen Sie, dass auch die Sektoren Wärme und Verkehr hinzugekommen sind und dass sich der Sektor Strom u.a. mehr zur